

Geschäftsbericht 2009

Pensionskasse Berolina WaG

Pensionskasse für Beschäftigte der Unilever-Deutschland-Gruppe







Dieser Geschäftsbericht wurde neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Jahresbericht (Jahresabschluss und Lagebericht) erstellt, der von der PriceWaterhouse Coopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde. Er bietet wie gewohnt umfangreichere Informationen und Erläuterungen zum Geschäftsverlauf 2009 der Pensionskasse Berolina.

Adresse:

Postanschrift:

Postfach 57 01 12, 22770 Hamburg

Besucherschrift:

Strandkai 1, 20457 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-34 93-0



Die Pensionskasse Berolina VVaG hat im April 2010 neue Büroräume in Hamburgs Hafencity am Strandkai bezogen.

| Inhalt | Seite |
|-----------------------------------|-------|
| Auf einen Blick..... | 6 |
| Organe | 7 |
| Lagebericht..... | 8 |
| Bilanz..... | 18 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 20 |
| Anhang | 21 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 27 |

Impressum:

Herausgeber: Pensionskasse Berolina VVaG
Strandkai 1
20457 Hamburg
Telefon 040-3493-0
E-Mail pensionsreferat.uhh@unilever.com

Verantwortlich i.S.d.P.: Geschäftsführender Vorstand:
Michael Hahn, Sybille Hartmann,
Rainer Koebbel, Elisabeth Stute

Redaktion: Sybille Hartmann

Gestaltung: Michael Kordt

Auf einen Blick

| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|-------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Berolina Hauptversicherungen | | | | | |
| Beitragspflichtige | 5.833 | 5.640 | 4.256 | 4.227 | 4.262 |
| Beitragsfreie | 4.852 | 4.649 | 5.652 | 5.450 | 3.903 |
| Pensionäre | 19.571 | 19.536 | 19.461 | 19.303 | 19.083 |
| Summe Berolina Classic | 30.256 | 29.825 | 29.369 | 28.980 | 27.248 |
| Ergänzungsversorgungen | 8.472 | 8.924 | 10.619 | 10.962 | 10.728 |
| Summe Versicherungen | 38.728 | 38.749 | 39.988 | 39.942 | 37.976 |
| Mio Euro | | | | | |
| Kapitalanlagen | 1.030 | 1.072 | 1.087 | 1.078 | 1.054 |
| Netto-Kapitalerträge | 58 | 93 | 65 | 15 | 20 |
| Beiträge* | 11 | 11 | 11 | 10 | 10 |
| Pensionen | 58 | 59 | 59 | 60 | 60 |

* Ohne Einschuss Trägerunternehmen

Aufsichtsrat

Peter Barz, Vorsitzender bis 23.09.2009
ehem. Arbeitsdirektor, Unilever Deutschland GmbH

Norbert Carlsson, Vorsitzender ab 24.09.2009
Betriebsratsvorsitzender, Unilever Deutschland GmbH,
SU Buxtehude

Dr. Michael Jaeger, Head of Industrial Relations,
Unilever Deutschland Holding GmbH

Dieter Westermann, Betriebsratsmitglied, Unileverhaus
der Unilever-Deutschland-Gruppe

Stellvertreter/in:

Sabine Piel, Assistentin des Konzernbetriebsratsvorsitzen-
den der Unilever-Deutschland-Gruppe

Jörg Wiskemann, ehem. Leiter der Abteilung Recht und
Steuern, Unilever Deutschland Holding GmbH

Vorstand

Von der Mitgliederversammlung
gewählte Vorstandsmitglieder:

Günter Baltes, Vorsitzender bis 23.09.2009
Konzernbetriebsratsvorsitzender der Unilever-Deutschland-
Gruppe

Roland Berger, ab 01.04.2009 bis 23.09.2009
Head of Finance Expertise, Unilever Deutschland Holding
GmbH

Dr. Angelika Dammann, Vorsitzende ab 24.09.2009
VP Human Resources, Unilever D-A-CH Gruppe

Peter Heusel, Head of Corporate Finance,
Unilever Deutschland Holding GmbH

Helmut van der Lugt, ehem. Betriebsratsmitglied,
Unilever Deutschland GmbH

Herbert Mandel, bis 31.03.2009 und ab 24.09.2009
ehem. Financial Director der Unilever-Deutschland-Gruppe

Henry Schirmer, ab 24.09.2009
VP Finance & IT, Unilever D-A-CH Gruppe

Hermann Soggeberg, Assistent Konzernbetriebsrat der
Unilever-Deutschland-Gruppe

Dr. Marina Stadler-Bodi, bis 23.09.2009
HR Director Customer Development,
Unilever Deutschland GmbH

Bärbel Stricker, Betriebsratsvorsitzende, Unileverhaus der
Unilever-Deutschland Gruppe

Stellvertreter/in :

Roland Berger, bis 31.03.2009 und ab 24.09.2009
Head of Finance Expertise, Unilever Deutschland Holding
GmbH

Thilo Fischer, Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender,
Unilever Deutschland GmbH, SU Heilbronn

Thomas Kasten, Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender,
Unileverhaus der Unilever-Deutschland-Gruppe

Jens-Peter Stehnke, bis 30.11.2009 ehem. HR Director
Deutschland, Unilever-Deutschland-Gruppe

Vom Vorstand bestellte Geschäfts- führende Vorstandsmitglieder:

Michael Hahn,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Wolfgang Kinscher, bis 31.12.2009
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Stellvertreter:

Rainer Koebbel, Verantwortlicher Aktuar

Allgemeines

Die „Berolina“ ist eine Pensionskasse in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit – kurz VVaG – und als Firmenpensionskasse zentraler Bestandteil der Betrieblichen Altersversorgung der Unilever Deutschland Gruppe. Die Pensionskasse agiert juristisch eigenständig und betreut die Mitglieder hinsichtlich ihrer Versicherungen. Die Versicherungen sind Bestandteil der Versorgungszusagen (Hauptversicherungen) oder werden als Erfüllung gesetzlicher und tariflicher Vorgaben (betriebliche Ergänzungsversorgung) – ggf. mit staatlichen Zuschüssen – oder als rein privatrechtliche Versicherungen (private Ergänzungsversorgung) durch alleinige Beiträge der Versicherten angeboten.

Als regulierte Pensionskasse unterliegt sie der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht / BaFin. Sie ist Mitglied im Verband der Firmenpensionskassen e.V., Berlin.

Geschäftsentwicklung

Das Jahr 2009 war geprägt von einer negativen Entwicklung der Aktienmärkte im 1. Quartal und setzte damit den Trend des Krisenjahres 2008 fort. Dies führte dazu, dass das Trägerunternehmen Anfang März zum Ausgleich der Unterdeckung einen weiteren Einschuss in Höhe von 43 Mio. leisten musste. Ab Ende März/Anfang April verbesserte sich die Stimmung an den Kapitalmärkten und infolge dessen kam es zu einer deutlichen Erholung der Aktienmärkte. Aufgrund der aktienbetonten Anlagestrategie im Sicherungsvermögen 1 konnte die Berolina von dieser Entwicklung stark profitieren und die Stillen Lasten in den Aktienfonds reduzierten sich beachtlich. Gemäß den Ergebnissen der zu Beginn des Jahres abgeschlossenen ALM-Studie wurde die Diversifikation der Kapitalanlagen weiter vorangetrieben und im Laufe des Geschäftsjahres ein Wandelanleihen-Mandat aufgelegt (SV1) sowie der Bereich Unternehmensanleihen in beiden Sicherungsvermögen erheblich gestärkt. Die zunehmende Erholung der Kapitalmärkte und das niedrige Renditeniveau für Staatsanleihen führten dazu, dass die Performance dieses Segments deutlich hinter der Performance „risikobehafteter“ Zinsanlagen zurückblieb.



Das Versicherungsgeschäft der Berolina war geprägt von der Teilbestands-Übertragung (iglo-Gruppe) an eine andere Pensionskasse, was zu einer Reduzierung der Bilanzsumme der Pensionskasse führte. Für den Versicherungsbestand bedeutete die Übertragung ein Abgang von 2.115 Anwartschaften (1.472 männliche Anwärter und 643 weibliche Anwärter) von insgesamt 2.767 Abgängen im Jahre 2009.

In der Übersicht auf Seite 12 werden die Versicherten der Kasse weiter nach Anwärtern, Invaliden- und Altersrentnern sowie Hinterbliebenen aufgeschlüsselt.

Versicherungen

Die Berolina bietet viele verschiedene Möglichkeiten der Vorsorge. Hierbei unterteilt die Kasse in Haupt- und Ergänzungsversicherungen:

Hauptversicherungen

- **Berolina Basic** – der Grundbaustein der betrieblichen Altersversorgung im Rahmen des ab 2009 neu eingeführten rein beitragsorientierten Unilever Pensions-Systems (UPS)
- **Berolina Classic** – die Grundlage der betrieblichen Altersversorgung im Rahmen der für Neueintritte geschlossenen klassischen Unilever Versorgungsordnung (UVO)

Ergänzungsversicherungen

- **Berolina Privat** – die ideale private Ergänzung mit Steuervorteil im Leistungsfall
- **Berolina Entgelt Plus** – die Möglichkeit der Entgeltumwandlung mit unmittelbarer steuerlicher Berücksichtigung
- **Berolina Zulage Plus** – die betriebliche Möglichkeit der staatlich zulagegeförderten Vorsorge („Riester-Rente“)
- **Berolina Tarif Plus** – die Vorsorge auf Grund tarifvertraglicher Vereinbarungen

Versichertenbestand

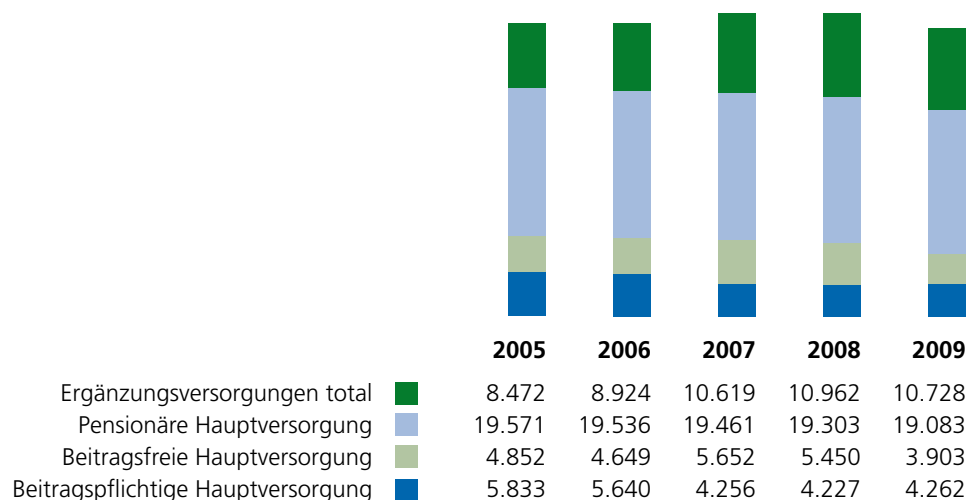
Die Entwicklung des Versichertenbestandes war im Jahr 2009 durch zwei maßgebliche Ereignisse geprägt:

- Die Übertragung der Pensionsanwartschaften der Mitarbeiter der iglo-Gruppe auf die Hamburger Pensionskasse von 1905 VVaG.
- Die Schließung der UVO durch die Unilever Deutschland Gruppe hat zur Folge, dass bei der Berolina Classic keine Neuversicherungen mehr möglich sind. Neueintritte erfolgen im Rahmen des neu eingeführten UPS bei der Berolina Basic als zukünftige Hauptversicherung der Berolina.

Der zahlenmäßige Abgang der übertragenen Versicherungen übersteigt dabei den Anteil der Neuabschlüsse bei Weitem. Dies führte 2009 zu einem deutlichen Rückgang des Bestandes auf 37.976 gegenüber 39.942 (Stand Ende 2008).

Dieser Versicherungsbestand teilt sich auf in Anwärter und Pensionäre.

Entwicklung des Versichertenbestandes



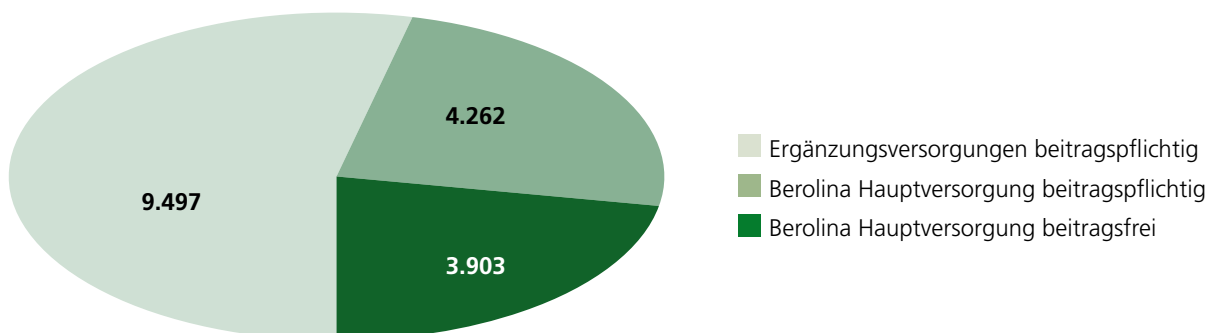
Lagebericht



Anwärter

Die Übertragung der Pensionsversicherungen der iglo-Gruppe macht sich beim Gesamtbestand der Anwartschaften außerordentlich bemerkbar, da ausschließlich die Pensionsanwartschaften von der Übertragung betroffen waren (Versicherungen von Pensionsempfängern waren satzungsgemäß nicht von der Übertragung betroffen). Die Anzahl der Neuabschlüsse an Versicherungen konnte die Verringerung des Bestandes der Anwärter von 19.592 auf 17.662 Versicherungen nicht verhindern.

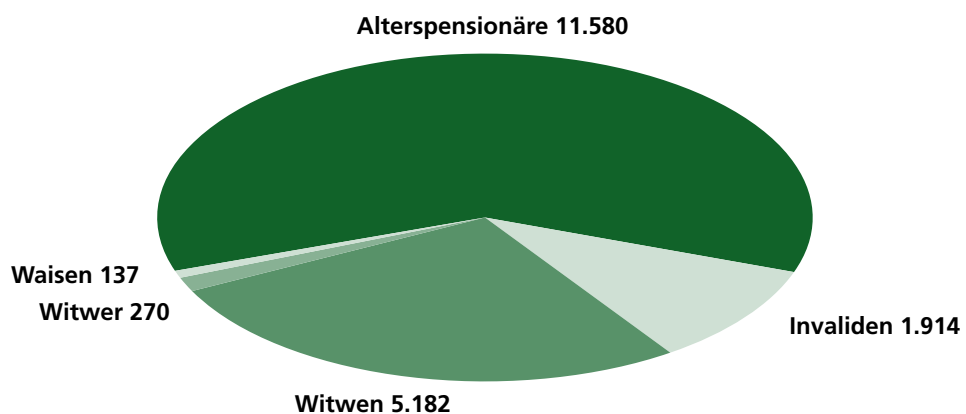
Bei den Berolina Hauptversicherungen (Berolina Basic und Berolina Classic) blieb der Anteil der beitragspflichtigen Versicherungen von 4.227 auf 4.262 nahezu konstant. Der Anteil der beitragsfreien Versicherungen hingegen nahm jedoch deutlich von 5.450 auf 3.903 ab. Die restlichen 9.497 Anwartschaftsversicherungen entfielen auf die Versicherungen der betrieblichen und privaten Ergänzungsversicherungen (Berolina Entgelt Plus, Berolina Zulage Plus, Berolina Tarif Plus und Berolina Privat).





Pensionäre

Die Anzahl der Pensionäre, die im Berichtsjahr Pensionszahlungen erhalten haben, beziffert sich auf insgesamt 19.083 und hat sich gegenüber 2008 mit 19.303 leicht verringert. Der Bestand der Pensionszahlungen ist im Jahr 2009 nahezu unverändert geblieben. Wurden am Anfang des Jahres noch 20.350 Pensionen gezahlt, betrug die Zahl am Schluss des Jahres 20.314 Pensionen. Der überwiegende Teil der Pensionsfälle tritt selbstverständlich noch immer im Bereich der Hauptversorgung auf, doch langsam, aber kontinuierlich steigt auch die Anzahl der Pensionsfälle im Bereich der Ergänzungsversorgungen.



Bewegung des Bestands an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2009 ¹⁾

| | Anwärter | | Invaliden- und Altersrentner | | | Hinterbliebenenrenten | | | | | |
|---|----------|--------|------------------------------|--------|----------------------------|-----------------------|--------|--------|------------------------|-------|-------|
| | Männer | Frauen | Männer | Frauen | Summe der Jahresrenten T € | Witwen | Witwer | Waisen | Summe der Jahresrenten | | |
| | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | | Anzahl | Anzahl | Anzahl | T € | T € | T € |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres: | 12.534 | 7.058 | 10.224 | 4.398 | 47.736,3 | 5.289 | 267 | 172 | 11.965,3 | 216,8 | 124,5 |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres: | | | | | | | | | | | |
| 1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern | 529 | 308 | 363 | 163 | 1.138,8 | 261 | 30 | 6 | 573,2 | 15,0 | 2,3 |
| 2. sonstiger Zugang | - | - | 2 | 1 | 2,1 | 3 | - | - | 1,9 | - | - |
| 3. gesamter Zugang | 529 | 308 | 365 | 164 | 1.140,9 | 264 | 30 | 6 | 575,1 | 15,0 | 2,3 |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres: | | | | | | | | | | | |
| 1. Tod | 27 | 3 | 378 | 176 | 1.157,7 | 275 | 11 | - | 527,3 | 4,9 | - |
| 2. Beginn der Altersrente | 334 | 141 | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| 3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität) | 29 | 22 | 2 | - | - | - | - | - | - | - | - |
| 4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf | - | - | 2 | 1 | 1,1 | 1 | 2 | 17 | 1,3 | - | 11,0 |
| 5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen ²⁾ | 1.509 | 650 | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| 6. sonstiger Abgang | 32 | 20 | - | - | 382,9 | - | - | - | - | - | - |
| 7. gesamter Abgang | 1.931 | 836 | 382 | 177 | 1.541,7 | 276 | 13 | 17 | 528,6 | 4,9 | 11,0 |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres: | | | | | | | | | | | |
| davon beitragsfreie Anwartschaften | 8.051 | 4.707 | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| | 11.132 | 6.530 | 10.207 | 4.385 | 47.335,5 | 5.277 | 284 | 161 | 12.011,8 | 226,9 | 115,8 |

¹⁾ einschließlich Ergänzungsversorgung

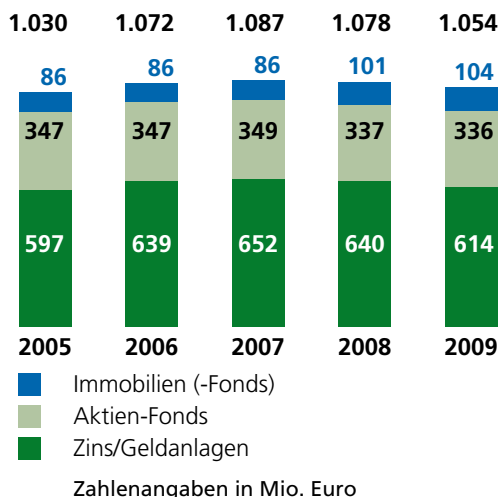
²⁾ davon entfallen 1.472 Männer bzw. 643 Frauen auf die iglo-Übertragung

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Bilanzsumme hat sich um 20 Mio. Euro auf 1.071 Mio. Euro verringert.

Entwicklung der Kapitalanlagen



Der Bestand an Kapitalanlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch die Übertragung von 1.078 Mio. Euro um 23 Mio. Euro auf 1.054 Mio. Euro reduziert. Insgesamt wurden an die Hamburger Pensionskasse von 1905 VVaG Mittel in Höhe von 33,8 Mio. Euro übertragen. Zum Zeitpunkt des Übertrages (August 2009) mussten keine Wertpapiere verkauft werden, da die Berolina in Erwartung der Transaktion schon Mitte 2008 Vorsorge für den Abfluss der Kapitalanlagen getroffen hatte. Dies spiegelte sich auch in der Kapitalanlagenstruktur Ende 2008 wider, wo die „Einlagen bei Kreditinstituten“ mit 117,7 Mio. Euro einen ungewöhnlich hohen Anteil an den gesamten Kapitalanlagen aufwiesen. Diese „Vorsorge“ diente auch dazu, dass nach Vertragsunterzeichnung zwischen den beiden Pensionskassen und der Genehmigung durch die Aufsicht, die Risiken des Kapitalmarkts die geplante Transaktion nicht noch beeinträchtigen konnten.

Innerhalb des Bestandes kam es in 2009 zu deutlichen Umschichtungen. Im Rahmen der Umsetzung des Ergebnisses der ALM-Studie erfolgte eine Erhöhung des Segments Unternehmensanleihen, wozu auch das neue Spezialfonds-Mandat der Wandelanleihen beim SV1 zu zählen ist. Auch beim SV2 wurde der Anteil der Unternehmensanleihen - insbesondere zu Lasten der Einlagen bei Kreditinstituten - gestärkt. Stellten in weiten Teilen 2008 die Cashpositionen noch eine sichere und rentable Kapitalanlage dar, sanken die Renditen im Laufe 2009 auf ein Niveau von deutlich unter 1%, so dass entsprechend in andere Assetklassen umgeschichtet wurde. Hinzu kam beim SV2 die Reduzierung der Cash-Quote durch die „iglo-Übertragung“. Neben den Einlagen bei Kreditinstituten ist insbesondere auch der Direktbestand im Fixed Income-Bereich zu Gunsten der Fondsmandate abgebaut worden.

Die Aktienquote 2009 hat sich gegenüber dem Vorjahr nochmals reduziert. Einerseits wurden auf zwei bestehende Mandate noch notwendige Abschreibungen vorgenommen, andererseits konnte die geplante Aufstockung des Risikokapitals durch die Investition in einen Hedgefonds noch nicht realisiert werden.

Die positive Entwicklung des Aktienmarktes spiegelt sich in der Jahresperformance von 29,3% wider. Sehr gut entwickelt haben sich sowohl die Corporate-Bonds-Mandate der Berolina mit einer Jahresperformance von 14,6% als auch das Ende April aufgelegte Wandelanleihen-Mandat, welches in den 8 Monaten knapp 17% zulegen konnte. Diese positive Entwicklung des Sektors Unternehmensanleihen korrespondiert mit der Beruhigung der Kapitalmärkte und insbesondere mit den deutlich gesunkenen Spreads zwischen Staatsanleihen und „risikobehafteten Anleihen“. Die Kehrseite zeigte sich in den deutlich gesunkenen Renditen für Triple-A-Ratings und Einlagen bei Kreditinstituten. Insgesamt erzielte die Berolina im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Performance über alle Asset-Klassen von 12,1%. Die Buchwertrendite konnte sich gegenüber 2008 um 0,5% auf 1,9% verbessern.

Beiträge und Aufwendungen für Pensionen

Die Beiträge in 2009 beliefen sich auf 52,8 Mio. Euro. Wie bereits erwähnt, beinhaltet dieser Betrag den Einschuss des Trägerunternehmens Anfang März 2009 in Höhe von 43 Mio. Euro im Rahmen seiner Garantieerklärung gegenüber der Berolina. Ohne diesen Effekt erhöhten sich die Beiträge um 0,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (im wesentlichen Pensionszahlungen) haben sich mit 60,2 Mio. Euro nur unwesentlich verändert (Vorjahr 60,3 Mio. Euro).

Neben der Abschreibung auf Kapitalanlagen wurden die infolge des Einschusses des Trägerunternehmens vorhandenen Mittel in Höhe von 4,6 Mio. Euro dazu verwendet, die noch offene Stärkung der Rechnungsgrundlagen vorzunehmen. Des Weiteren werden 12 Mio. Euro – die Zustimmung der Mitgliederversammlung vorausgesetzt – genutzt, um eine Teilrückzahlung der Garantieleistung des Trägerunternehmens aus November 2008 vorzunehmen. Eine entsprechende Verbindlichkeit ist in die Bilanz eingestellt worden.

Das verbleibende Ergebnis in Höhe von 12,6 Mio. Euro (Vorjahr 0 Mio. Euro) wird der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

Ergebnis und Überschussverwendung

Die Erholung der Aktienmärkte in 2009 zeigte sich auch in der Veränderung der Stillen Lasten des Kapitalanlagenbestandes. Diese reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr von 74 Mio. Euro auf 15 Mio. Euro per 31.12.2009. Die Berolina hat den positiven Ergebnisbeitrag aus dem Einschuss des Trägerunternehmens genutzt, um diese Lasten bei zwei Aktienfonds in voller Höhe abzuschreiben. Diese Maßnahme belastete jedoch das Ergebnis der Berolina und konnte nicht durch entsprechende Ausschüttungen aus den Spezialfonds kompensiert werden. Insgesamt steuerten die Fonds der Berolina 7,5 Mio. Euro zu den Kapitalerträgen bei. Aufgrund der hohen Aktienquote – verbunden mit einer entsprechenden Renditeerwartung – sollte der Ertrag aus den Fonds aber bei etwa dem 4-fachen dieses Betrages liegen.

Der Ergebnisbeitrag aus dem iglo-Übertrag in der GuV der Berolina findet seinen Niederschlag in der o.g. Veränderung der Deckungsrückstellung und ergibt sich aus unterschiedlichen Berechnungsgrundlagen der Aktiv- und Passivseite der zu übertragenden Vermögensteile bzw. Verpflichtungen. In Summe schlägt sich dies in der GuV mit 4 Tsd. Euro nieder.

Risikomanagement/Risikofrüherkennungssystem

Herausforderung für 2009 war die Umsetzung der Anforderungen der MaRisk (VA). Mit dem Rundschreiben 3/2009 MaRisk (VA) konkretisiert die BaFin die Regelungen des § 64a VAG und des § 104s VAG i.V.m. Artikel 9 der Richtlinie 2002/87/EG und gibt damit einen flexiblen und praxisnahen Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagements der beaufsichtigten Unternehmen, Gruppen und Finanzkonglomerate vor. Das Risikomanagement ist ein wesentliches Instrument des permanenten Früherkennungssystems der Pensionskasse Berolina und wird daher konsequent und strukturiert in einem Regelkreislauf mit den fünf Kernprozessen Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung/-dokumentation und Risikokommunikation durchgeführt.

Im Rahmen eines Self-Assessments erfolgte bei der Berolina im 3. Quartal 2009 eine Risikoinventur. In diesem Zusammenhang wurden alle Risiken erhoben, strukturiert und klassifiziert. Aufbauend auf den Ergebnissen aus der Risikoidentifikation nahm das Risikokomitee - zusammengesetzt aus Vertretern aller Abteilungen - die Bewertung der operationellen Risiken vor. Die operationellen Risiken wurden bereits in einer Standardsoftware für Risikomanagement erfasst, in 2010 werden auch die anderen Risikoarten eingebunden. Bei der Bewertung des Markt- und Kreditrisikos greift die Berolina - soweit möglich - auf die jeweils aktuelle Stresstestmethodik der BaFin gemäß Rundschreiben 1/2004 (VA) zurück.

Entsprechend den Vorgaben des § 64a Abs. 1 Nr. 3d) VAG hat die Pensionskasse Berolina 2009 einen Risikobericht verfasst und der BaFin eingereicht.

Ein wesentlicher Bestandteil des prozessunabhängigen Kontrollsystems in der Berolina ist die Interne Revision. Die Revisionsfunktion wurde auf die Prüfungsgesellschaft KPMG ausgelagert, um eine den Anforderungen der MaRisk (VA) adäquate Durchführung der Internen Revision zu gewährleisten. Im vierten Quartal 2009 wurde neben

drei anderen Prüfungsfeldern das Risikomanagementsystem der Pensionskasse Berolina im Rahmen der Internen Revision erstmalig geprüft. Die im Prüfungsbericht enthaltenen Vorschläge zur Optimierung des Risikomanagementsystems werden in 2010 umgesetzt.

Grundsätze für die Kapitalanlagen

Die Grundsätze für die Kapitalanlagen sind in einer internen Richtlinie für die Anlagepolitik festgehalten. In dieser Richtlinie sind die Ziele der Anlagepolitik, Verantwortlichkeiten, die strategische Vermögensaufteilung und die Performancemessung dargestellt. Die Performancemessung wird anhand allgemein zugänglicher Indizes durchgeführt.

Die Richtlinie für die Anlagepolitik wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Vermögensaufteilung wird regelmäßig hinsichtlich Rendite und Risiko überprüft, um eine optimale Diversifizierung des Vermögens sicherzustellen unter Berücksichtigung der Renditeziele für die beiden Sicherungsvermögen.

Das Kapital wird sowohl von internen als auch von externen Anlagespezialisten verwaltet. Die Berücksichtigung von nachhaltigen Investments haben wir nicht explizit vorgegeben.

Künftige Risiken und Chancen im Ausblick

Im Frühjahr 2009 wurden erste Anzeichen einer wirtschaftlichen Stabilisierung sichtbar. Sowohl die Aktienmärkte als auch die Anleihensegmente mit Risikozuschlägen profitierten von dem Konjunkturoptimismus.

Die verbesserte wirtschaftliche Lage schlägt sich sukzessive auch in den harten Konjunkturdaten nieder. Der Produktionsrückgang ist gestoppt, doch die Kapazitätsauslastung ist immer noch sehr niedrig, weshalb die Arbeitslosigkeit in den westlichen Volkswirtschaften weiterhin ansteigen wird. Ein wesentlicher Rückgang der Arbeitslosenzahlen ist innerhalb der nächsten eineinhalb Jahre nicht zu erwarten. Vor diesem Hintergrund ist nicht davon auszugehen, dass die größeren Exportländer die Exportpreise anheben werden. Auch für 2010 ist noch kein unmittelbarer Inflationsdruck zu sehen.

Die Aktienmärkte haben in 2009 zwar einen Großteil der zu erwartenden Erholung vollzogen, weitere Kursgewinne wären durch die verbesserten Gewinnaussichten der Unternehmen gerechtfertigt. Verglichen mit Staats- und Unternehmensanleihen sind Aktien immer noch günstig.

Das Ergebnis 2010 wird maßgeblich von der weiterhin zu erwartenden konjunkturellen Erholung (ohne weitere Stimulierungsmaßnahmen allerdings mit niedrigeren Wachstumsraten) und der Entwicklung an den Kapitalmärkten geprägt werden.

Wir werden mit einer chancenorientierten Risikokapitalpolitik fortfahren. Aufgrund der hohen Aktienquote der Pensionskasse, einhergehend mit einer positiven Erwartung des Aktienmarktes gehen wir davon aus, mindestens den Rechenzins in Höhe von 3,5% in 2010 erzielen zu können. Unser Fokus liegt auf einer, unter Berücksichtigung der zu erwirtschaftenden Zielrendite, optimierten Rendite/Risiko Strategie. Die sich aus der ALM Studie ergebende weitere Diversifizierung im Bereich des Risikokapitals soll umgesetzt werden.

Dem möglichen Kapitalanlagerisiko, vor allem bestehend aus Zins- und Aktienmarktentwicklungen, wirken wir durch eine starke Mischung und Streuung der Kapitalanlagen sowie durch ein zeitnahes Risikomanagement entgegen.

Risiken in den wesentlichen Bereichen Versicherungstechnik, Kapitalanlagen und IT-gestützten Abwicklungs- und Informationssystemen begegnen wir durch angemessene Maßnahmen. Mögliche Risiken werden laufend analysiert und überwacht. Den Versicherten entstehen selbst im Falle höherer Verluste keine Nachteile, da die Mitgliedsunternehmen mögliche Leistungskürzungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung durch einen entsprechend höheren Firmenzuschuss ausgleichen.

Im Bereich Kapitalanlagen und Finanzen wurden zu Beginn des Jahres 2010 neue Software-Anwendungen eingeführt. Die für dieses Jahr vorgesehene stärkere Integration der beiden Systeme und ein maßgeschneidertes Reporting werden mehr Transparenz und Analysemöglichkeiten schaffen, was eine Verbesserung in unseren Risikomanagementsystemen bedeutet.

Versicherungstechnische Risiken werden kontinuierlich überwacht, insbesondere der Anstieg der Lebenserwartung. Nach der Umstellung auf neue biometrische Tabellen zum 1.1.2009 wurde mit der weiteren Stärkung der Rechnungsgrundlagen aus dem Rohergebnis 2009 nun eine vollständige Ausfundierung der neuen Biometrie erreicht.

Die Personaldaten der Berolina-Versicherten werden bislang mit der SAP-BAV-Software auf der Hardware des Trägerunternehmens verarbeitet. Im Januar 2010 wurde die Auslagerung dieser Konzernaktivitäten vertraglich zum 1.1.2011 festgelegt. Die für diese Umstellung eingesetzte Projektgruppe trägt dafür Sorge, dass alle notwendigen Prozess- und Systemanpassungen rechtzeitig vollzogen werden.

Auch in 2010 wird die Intensivierung des Risikomanagements Themenschwerpunkt bleiben. Neben den bereits in einem Risikomanagement-Softwaresystem erfassten operationellen Risiken wird die Eingabe um alle anderen wesentlichen Risiken erweitert, um so ein Gesamtrisikoprofil zu erhalten.

Im Rahmen der gesetzgeberischen Novellierung des Versorgungsausgleichsgesetzes hat die Mitgliederversammlung innerhalb der Mitgliederversammlung 2009 die in der Zwischenzeit von der Aufsichtsbehörde genehmigten

Satzungsänderungen beschlossen, die für eine Umsetzung der Realteilung Voraussetzung sind. Nunmehr werden auch Versorgungsausgleichs-Berechtigte Mitglieder der Pensionskasse.

Die im Verlaufe des Jahres 2009 begonnene und an den Aufsichtsrat delegierte Anpassung der Versicherungsbedingungen gestaltet sich schwierig. Die geplante Vorgehensweise der Gewährung eigener Versicherungsansprüche auf Grund des übertragenen Kapitals unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 2,25% und einer eigenen Biometrie bei Wegfall einer Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung und unter Verwendung eines angepassten Versicherungstarifs bedarf noch der abschließenden Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Weiterhin wird die Struktur der Organe der Pensionskasse gemäß der gesetzlichen Neuausrichtung optimiert werden. Zukünftig soll der gewählte Vorstand in den Aufsichtsrat integriert werden, ohne dass die paritätische Grundausrichtung vernachlässigt wird. Der Einfluss der Vertreter der Versicherten auf die Entscheidungen soll über Ausschüsse aufrecht erhalten bleiben.

Organe

Die reguläre Mitgliederversammlung (MV) fand im September 2009 in Hamburg statt und beinhaltete neben der Geschäftsentwicklung des Jahres 2008 den Beschluss über das Jahresergebnis, Ersatzwahlen zum Vorstand und die Bestätigung der Teilbestandsübertragung der iglo-Gruppe. Darüber hinaus wurden Beschlüsse gefasst über die notwendigen Änderungen der Satzung und der Versicherungsbedingungen im Hinblick auf die Flexibilisierung der Anzahl der Geschäftsführenden Vorstände und der Übernahme der gesetzlichen Vorgaben zum Versorgungsausgleich bzw. zur Ermächtigung des Aufsichtsrates hierzu tätig zu werden.

Durch die Umsetzung des Versorgungsausgleichsgesetzes wird nun von der bisherigen ausschließlichen Regelung des schuldrechtlichen Versorgungsausgleichs überwiegend auf die Realteilung übergegangen. Die Versorgungsausgleichs-Berechtigten erhalten durch die Übertragung von Deckungskapital einen eigenen Versichertenstatus.

Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat im Juni und im Dezember 2009 Rechenschaft ab und traf in drei außerordentlichen Sitzungen Beschlüsse zur Änderung der Versicherungsbedingungen. Der gewählte Vorstand traf sich zu Besprechungen im Februar, im Juni, im September und im Dezember des Jahres. Die Hauptthemen waren die angespannte Finanzmarkt-Situation, die Durchführung des Risikomanagements und die Umstrukturierung der im Einsatz befindlichen IT-Systeme. Für das durch die Mitgliederbetreuung und die Zahlstelle genutzte SAP-System ist eine Übertragung des „Hostings“ auf einen Drittdienstleister und ein gleichzeitiges Upgrade beschlossen worden.

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2009

| Aktiva | € | € | € | € | 2008 T € |
|---|-------------------|-------------------|--------------------|-----------------------------|-------------------------|
| A. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | 79.628.921 | | 80.377 |
| II. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 542.413.055 | | | 422.874 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 188.808.387 | | | 221.137 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | | 4.496.609 | | | 5.149 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 139.170.686 | | | | 165.362 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | <u>88.000.000</u> | | | | <u>65.000</u> |
| | | 227.170.686 | | | 230.362 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | | <u>11.745.389</u> | | | 117.690 |
| | | | <u>974.634.126</u> | | <u>997.212</u> |
| | | | | 1.054.263.047 | 1.077.589 |
| B. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | 2.250 | | | 0 |
| 2. Mitglieds- und Trägerunternehmen | | <u>0</u> | 2.250 | | 0 |
| II. Sonstige Forderungen | | | <u>4.984.538</u> | | <u>462</u> |
| | | | | 4.986.788 | 462 |
| C. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | <u>1</u> | | |
| | | | | 1 | 0 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 10.977.261 | | 11.709 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | <u>541.235</u> | | <u>1.035</u> |
| | | | | <u>11.518.496</u> | <u>12.744</u> |
| Summe der Aktiva | | | | <u>1.070.768.333</u> | <u>1.090.796</u> |

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, den 16. April 2010

Der Treuhänder, D. Will

| Passiva | € | € | € | 2008 T € |
|---|-------------------|-------------------|-----------------------------|-------------------------|
| A. Eigenkapital | | | | |
| Gewinnrücklagen | | | | |
| - Verlustrücklage gemäß § 37 VAG | | | 34.070.386 | 35.061 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| I. Deckungsrückstellung | | 956.244.604 | | 998.453 |
| II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | 218.246 | | 113 |
| III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | <u>59.557.479</u> | | <u>51.486</u> |
| | | | 1.016.020.329 | 1.050.052 |
| C. Andere Rückstellungen | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 3.698.344 | | 3.582 |
| II. Sonstige Rückstellungen | | <u>576.824</u> | | <u>512</u> |
| | | | 4.275.168 | 4.094 |
| D. Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 1.500 | | | 0 |
| 2. Mitglieds- und Trägerunternehmen | <u>12.000.000</u> | | | <u>0</u> |
| | | 12.001.500 | | 0 |
| II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 1 | | 0 |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | | <u>3.586.437</u> | | <u>555</u> |
| davon: aus Steuern: 364.626 (Vorjahr: 354.227) | € | | 15.587.938 | 555 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | <u>814.513</u> | <u>1.034</u> |
| Summe der Passiva | | | <u>1.070.768.333</u> | <u>1.090.796</u> |

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 14. April 2010 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Hamburg, den 16. April 2010

Der Verantwortliche Aktuar, R. Koebbel

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Jan. bis 31. Dez. 2009

| Posten | € | € | 2008 T € |
|--|-------------------|-------------------|---------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Verdiente Beiträge | | | |
| - Gebuchte Beiträge | | 52.808.427 | 32.417 |
| 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | 0 | 10.490 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | |
| a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 5.899.868 | | 5.000 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | <u>28.226.690</u> | | <u>36.350</u> |
| | 34.126.558 | | 41.349 |
| b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | <u>3.061.210</u> | | <u>993</u> |
| | | 37.187.768 | 42.342 |
| 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge | | 1.107.175 | 0 |
| 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | 60.093.906 | | 60.202 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | <u>105.532</u> | | <u>73</u> |
| | | 60.199.437 | 60.275 |
| 6. Veränderung der übrigen versicherungstechnische Rückstellungen | | | |
| - Deckungsrückstellung | | (13.375.432) | (3.282) |
| 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen | | 12.649.154 | 0 |
| 8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 31.631 | | 39 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | <u>226.169</u> | | <u>250</u> |
| | | 257.800 | 288 |
| 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | 1.109.380 | | 830 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | 16.217.039 | | 25.600 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | <u>154.294</u> | | <u>512</u> |
| | | 17.480.714 | 26.942 |
| 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen | | <u>12.739.882</u> | <u>0</u> |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis | | 1.151.814 | 1.024 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Sonstige Erträge | 1.473.869 | | 1.556 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | <u>2.508.221</u> | | <u>2.464</u> |
| | | (1.034.353) | (908) |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | 117.461 | 116 |
| 4. Sonstige Steuern | | <u>117.461</u> | <u>116</u> |
| 5. Jahresüberschuss | | 0 | 0 |
| 6. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | |
| - in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG | | 0 | 0 |
| 7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust | | = | = |

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke und Gebäude sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer bewertet.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind gemäß § 341 b Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert.

Sonstige Ausleihungen sind zum Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennwert (Agio/Disagio) werden über Rechnungsabgrenzungsposten auf die Laufzeit dieser Ausleihungen verteilt. Vinkulierte (in Namenstitel umgeschriebene) Wertpapiere sind mit dem letzten Bilanzwert vor der Vinkulierung ausgewiesen, der bei Titeln, die oberhalb des Nennwerts zu Buche standen, um eine zeitanteilige Abschreibung gemindert wurde.

Hypotheken-, Grundschuldforderungen und andere Forderungen sind zum Nennwert, fällige Forderungen an Mieter nach Abzug von Abschreibungen, ausgewiesen.

Im Zeitwert der zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen sind Inhaberschuldverschreibungen mit dem Börsenkurs und Investmentanteile zum Rücknahmepreis bewertet. Für nicht zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen wurde der Zeitwert – sofern vorhanden – aus dem Börsenkurs oder sonst anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt. Für Grundstücke wurde der vom Ertragswert abgeleitete Verkehrswert angesetzt, der 2009 intern neu ermittelt wurde.

Im Jahr 2005 wurden basierend auf den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck neue Rechnungsgrundlagen für die Kasse entwickelt. Die Deckungsrückstellung wurde in den Folgejahren schrittweise pauschal verstärkt und die Biometrie zu Beginn des Berichtsjahres auf die neuen Rechnungsgrundlagen umgestellt. Die zunächst noch nicht vollständig erbrachte Ausfinanzierung der Deckungsrückstellung nach der neuen Biometrie erfolgt aus dem Rohergebnis des Berichtsjahres. Die neuen Rechnungsgrund-

lagen tragen durch kassenspezifische Modifikationen einer gestiegenen Lebenserwartung und abnehmenden Invalidenraten Rechnung.

Die Deckungsrückstellung wird mit einem Rechnungszins von 3,5% nach der prospektiven Methode einzelvertraglich und geschäftsplanmäßig berechnet. Für beitragsfreie Versicherungsjahre ist eine Verwaltungskostenrückstellung in der Deckungsrückstellung enthalten.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Summe der aufgrund ausstehender Nachweise gesperrten Pensionszahlungen und der noch auszahlenden Beitragsrückerstattungen.

Die Rückstellungen für Pensionen und tariflich oder betrieblich vereinbarte ähnliche Verpflichtungen gegenüber Berolina-Beschäftigten wurden vollständig in Höhe der versicherungsmathematisch ermittelten Teil- und Barwerte nach den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit 6 % Rechnungszins nach § 6a EStG berechnet.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2009

| | Bilanzwerte | Zugänge | Umbu- | Abgänge | Abschrei- | Bilanzwerte | | Zeitwerte |
|---|------------------|----------------|--------------|----------------|---------------|------------------|--------------|--------------------|
| | 31.12.08 T € | T € | chung T € | T € | bungen T € | 31.12.09 T € | % | 31.12.09 Mio. € |
| A I. Grundstücke und Bauten | 80.377 | 176 | - | - | 924 | 79.629 | 7,6 | 97,7 |
| A II. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | | | |
| 1. Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 422.874 | 137.226 | - | 2.525 | 15.162 | 542.413 | 51,4 | 570,9 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 221.137 | 8.241 | - | 40.497 | 72 | 188.808 | 17,9 | 200,8 |
| 3. Hypotheken- und Grundschuldforderungen | 5.149 | 25 | - | 678 | - | 4.497 | 0,4 | 4,8 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 165.362 | 27.000 | - | 53.132 | 60 | 139.171 | 13,2 | 144,6 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 65.000 | 26.000 | - | 3.000 | - | 88.000 | 8,3 | 90,7 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 117.690 | 1.119 | - | 107.063 | - | 11.745 | 1,1 | 11,7 |
| 6. Summe A II. | 997.212 | 199.610 | - | 206.896 | 15.294 | 974.632 | 92,4 | 1.023,7 |
| Kapitalanlagen insgesamt | 1.077.589 | 199.787 | - | 206.896 | 16.218 | 1.054.263 | 100,0 | 1.121,3 |

Erläuterungen zur Bilanz

2004 wurden die Kapitalanlagen in zwei Sicherungsvermögen (SV) aufgeteilt, SV1 für Unilever-Mitarbeiter und -Pensionäre, SV2 für Mitarbeiter und Pensionäre verkaufter Firmen. Im Jahresabschluss sind alle Daten zusammengefasst und auch die Ergänzungsversorgungen enthalten (Tabelle Seite 12).

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist tabellarisch auf Seite 22 dargestellt. Der Zeitwert der in den Positionen A.I., A.II.1., 2. und 4. zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt 883 Mio. Euro gegenüber einem Buchwert von 824 Mio. Euro. Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen beträgt 1.121 Mio. Euro bei einem Buchwert von 1.054 Mio. Euro. Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 15 Mio. Euro vorgenommen. Die Auswirkungen des iglo-Übertrags auf das Versicherungsgeschäft, die Kapitalanlagen und das Ergebnis der Pensionskasse wurde in den entsprechenden Abschnitten erläutert. Weitere Details hierzu sind dem Versicherungstechnischen Gutachten zu entnehmen.

Die Kasse hat von der Möglichkeit des § 211 VVG Gebrauch gemacht, eine von § 153 VVG abweichende Vorgehensweise zur Verteilung von Bewertungsreserven anzuwenden. Die Untersuchung per 31.12.2007 ergab, dass eine zusätzliche Realisierung und Ausschüttung von Bewertungsreserven nicht vorgenommen werden musste. Die nächste Berechnung erfolgt per 31.12.2010.

A. I. Grundstücke

Der Bestand umfasst ein Wohn- und vier Gewerbegrundstücke.

A.II. Sonstige Kapitalanlagen

A.II.1 Investmentanteile

Es handelt sich hierbei um Aktien- und Rentenspezialfonds sowie um einen Immobilienfonds.

A.II.2 und A II.4

Diese Positionen beinhalten festverzinsliche Wertpapiere im Direktbestand.

B.II Sonstige Forderungen

Davon sind 2,5 Mio. Euro Forderungen an die Unilever Deutschland Holding GmbH und 2,2 Mio. Euro aus einem Aktienfonds.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten betreffen ausschließlich Agio.

Passiva

A. Verlustrücklage

Die Verlustrücklage in Höhe von 34,1 Mio. Euro weist mit 3,56% per 31.12.09 eine geringfügige Überdotierung aus. Gemäß Satzung der Berolina kann eine Reduzierung der Verlustrücklage erst durch den Beschluss der Mitgliederversammlung erstmalig für das Geschäftsjahr 2010 vorgenommen werden.

B. I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung reduzierte sich gegenüber 2008 um 42,2 Mio. Euro auf 956 Mio. Euro.

B.III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

| Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung: | Mio. Euro |
|--|-----------|
| Stand 1.1.2009 | 52 |
| Bestandsübertragung (iglo-Gruppe) | -4 |
| Auflösung gebundene RfB / | |
| Entnahme für T-Beiträge | -1 |
| Zuführung aus dem Bilanzergebnis | 13 |
| Stand 31.12.2009 | 60 |

Von den 60 Mio. Euro entfallen 2 Mio. Euro auf die gebundene RfB (Reservierung für Tarifausgleichsbeiträge). Über eine mögliche Verwendung von Teilen der RfB wird die Mitgliederversammlung im September 2010 beschließen.

C.II. Sonstige Rückstellungen

Die Position Sonstige Rückstellungen beinhaltet fast vollständig sonstige Verpflichtungen aus betrieblichen oder tariflich vereinbarten Leistungen an Mitarbeiter.

D.I.2. Mitglieds- und Trägerunternehmen

Die hier ausgewiesene Summe beinhaltet die Verbindlichkeit gegenüber dem Trägerunternehmen zum Zwecke der Rückgewährung von Einschüssen aus der Trägerzusage.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen überwiegend Disagio auf Sonstige Ausleihungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1. Verdiente Beiträge

An Beiträgen wurden 53 Mio. Euro gezahlt, davon 7 Mio. Euro laufende Beiträge und 3 Mio. Euro Einmalbeiträge für inländische Pensions-Einzelversicherungen. Die Differenz in Höhe von 43 Mio. Euro resultiert aus dem Sonderbeitrag des Trägerunternehmens im Rahmen des Einschusses im März 2009.

I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge in Höhe von 37,2 Mio. Euro resultieren größtenteils aus Ausschüttungen aus den Spezialfonds sowie aus laufenden Kuponerträgen.

I.4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

Die hier ausgewiesenen Beträge beziehen sich primär auf den iglo-Übertrag.

I.5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Von den 60.199.437 Euro Aufwand für Pensionen entfallen auf

| | |
|---|------------|
| Alterspensionen | 42.651.448 |
| Invalidentpensionen | 4.960.821 |
| Witwen- und Witwerpensionen | 12.192.118 |
| Waisenpensionen | 76.756 |
| Rückgewährbeiträge und Austrittsvergütungen | 122.665 |
| Regulierungsaufwendungen | 195.629 |

I.8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Diese Position enthält im wesentlichen Kosten für die Verwaltung der Anwärter.

I.9. b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen

In den Abschreibungen von insgesamt 17,5 Mio. Euro sind 15,2 Mio. Euro für Aktienfonds enthalten.

I.10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Von den 12,7 Mio. Euro entfallen 0,7 Mio. Euro auf den Übertrag aus dem iglo - Verkauf und 12 Mio. Euro aus einer Beitragsverrechnung mit Unilever.

II.1. Sonstige Erträge

Davon resultieren Erträge in Höhe von 1,4 Mio. Euro aus Dienstleistungen der Berolina Mitarbeiter für das Pensionsreferat der Unilever Deutschland Holding GmbH

II.2. Sonstige Aufwendungen

Davon betreffen 1,4 Mio. Euro aus Personal- und Sachaufwendungen das Pensionsreferat der Unilever Deutschland Holding GmbH (siehe vorhergehende Position) und 1,0 Mio. Euro die Verwaltungsaufwendungen, welche die Berolina als Ganzes betreffen.

7. Bilanzgewinn /Bilanzverlust

Das Rohergebnis für 2009 beträgt 17,3 Mio. Euro (2008: 4 Mio. Euro). Nachdem im Rahmen der weiteren Risikovorsorge 4,6 Mio. Euro zur Stärkung der Rechnungsgrundlagen innerhalb der Deckungsrückstellung verwendet wurden, wird der verbleibende Betrag der RfB zugeführt.

Sonstige Angaben

Die Pensionskasse Berolina versichert satzungsgemäß Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenpensionen für Beschäftigte der deutschen Unilever-Unternehmen und im Rahmen der Ergänzungsversorgung auch für ehemalige Beschäftigte.

| Personalaufwendungen (Tsd Euro): | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|--|---------------|--------------|
| 1. Gehälter | 2.102 | 2.095 |
| 2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 302 | 305 |
| 3. Aufwendungen für Altersversorgung | 214 | 293 |
| 4. Aufwendungen insgesamt* | 2.618 | 2.693 |

** Darin sind 1.325 Tsd. Euro Personalaufwendungen enthalten (Vorjahr 1.380 Tsd. Euro), die für die Bearbeitung von Firmenpensionen von den Mitgliedsfirmen erstattet wurden.*

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 29 Personen inklusive 10 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt, davon 17 Frauen und 12 Männer.

Von den Personalaufwendungen entfielen 327 Tsd. Euro

auf den Geschäftsführenden Vorstand. Zusätzlich nimmt der Vorstand an dem globalen Aktienprogramm der Unilever Gruppe teil. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstands sind 923 Tsd. Euro zurückgestellt. Die laufenden Versorgungsleistungen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 80 Tsd. Euro. Der Aufsichtsrat und der gewählte Vorstand erhielten keine Bezüge. An frühere Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand oder Hinterbliebene ehemaliger Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden durch die Kasse lediglich durch satzungsgemäße Beiträge erworbene Pensionsleistungen gezahlt. Der Aufwand für den Abschlussprüfer betrug 39 Tsd. Euro.

Zum Jahresschluss waren keine Darlehen an Mitglieder des Vorstands im Bestand.

Die Organe der Pensionskasse Berolina VVaG sind auf Seite 7 aufgeführt.

Hamburg, den 16. April 2010

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Berichtsjahr entsprechend Gesetz und Satzung laufend überwacht. Er hat sich in Sitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig über die Entwicklung und die Lage der Kasse unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2009 und den Lagebericht geprüft und dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugestimmt. Der von ihm bestellte Abschluss-

prüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat dem Jahresabschluss und Lagebericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung sowie der Entscheidung des Vorstands an.

Hamburg, den 16. Juni 2010
Der Aufsichtsrat N. Carlsson, Vorsitzender

